

ändern / ja gar auslöschten / und von neuen machen; auf dem Kupfer aber kan man die Fehler nicht so bald verbessern / verstecken und zu decken.

Man betrachte nur die von denen theils abgelebten / theils noch lebenden / in dieser Kunst berühmten Künstlern gefertigte Werke / welche sie theils aus eigenem kostbaren Verlag / theils auf grosser Herren und Potentaten Unkosten / (als wodurch die Frankosen vor andern begünstiget / zu mehrern Fleiß und Vollkommenheit ange trieben werden / ) an den Tag geleyet / so wird man nicht nur die Reinlichkeit und Lieblichkeit der Arbeit bewundern / sondern auch die Affecten der vorgestellten Bilder / auf das vollkommenste ausge drucket / im ersten Anblick erblicken. Die Lieblichkeit eines freund lich-abgebildeten Gesichtes / wird den Anschauer zur Gegen-Liebe nö thigen / und ihm gleichsam die Augen bezaubern / hingegen die troc kigen Mienen von des andern grausamen Thaten und zornigem Ges müth Zeugen seyn. Auch ein auf blosses Papier / vermittelt dieser Kunst / abgedrucktes Conterfay wird ja so kenntlich seyn / als das / so nach dem Leben mit seinen Farben abgemaldet ist: Wer wollte dann ob der Nutzbarkeit und Fürtrefflichkeit dieser Kunst nicht erstaunen?

So hoch nun heut zu Tag die Kunst in Kupffer zu stechen / sonderlich in Franckreich / gestiegen / daß sie fast den höchsten Gipffel erstiegen zu haben scheint / so bleibet doch den Teutschen der ewige Ruhm / daß sie die erste Erfinder derselben seyen / und der Weltbe rühmte Albrecht Dürer das Eiß gebrochen habe / ob schon Martin Schön und Gemberlein / ebenfalls Teutsche / bereits vor ihm in Kupffer zu stechen einigen / ob schon geringen / Anfang gemacht haben: Hanns Sebald und Barthel Böhm / wie auch Georg Pens / haben bald hernach diese herrliche Kunst in Teutschland mehrers ausgebreitet.

Die Welsche folgten den Teutschen / und brachten die unver gleichliche Gemählde von Raphael Urbino auf das Kupffer / unter welchen die berühmteste waren / Marcus Antonio, Philippus Tho masinus, Georgius Ghisi von Mantua / Augustin Venetian, Julius Bonafon, Andreas Mantuanus, Augustin Carraci, Ja cobus Veronensis &c. &c.

Wie nun diese Kunst mit der Zeit immerzu mehr und mehr zuge nommen / als hat Egidius Sadler vor andern sich hervor gethan / als welcher seinen Grab-Stichel so frey und anmuthig zu führen ge wußt / daß er nicht nur von Kayser, Maj. Rudolpho / glormüdigsten

Anz